



NATURSTROM Die AEW Energie AG ist an vielen Aargauer Wasserkraftwerken beteiligt, wie hier am erneuerten Kappelerhof in Baden (mit 40 Prozent Anteil). WALTER SCHWAGER

Strompreise steigen weniger stark

AEW Energie AG Erhöhung 1,0 bis 1,5 Rappen pro Kilowattstunde, Verzicht auf 0,85 Rappen

Die massive Kritik im Kanton und im Land wirkt ein zweites Mal: Der Strompreis wird im Aargau erneut abgefedert und steigt um einen halben Rappen weniger. «Damit halten wir die Vorgaben des Bundesrates ein», sagt Peter Bühler, CEO der AEW Energie AG.

HANS LÜTHI

Wie meistens bei Preiserhöhungen kam sie auch beim Strompreis im dümmsten Moment und löste Protestwellen in der Stärke eines mittleren Sturms aus. Mit 2,3 Rappen je Kilowattstunde fiel die ursprünglich angekündigte Preiserhöhung wirklich happig aus. Der Verband Aargauischer Stromkonsumenten (VAS) mit seinen 115 kommunalen Endverteilern und viele weitere Kunden stiegen auf die Barrikaden. Seine Hauptkritik: Mit dem

starken Aufschlag werde ausgerechnet der stromfreundliche Aargau zu einer Hochpreisinsel unter den vier grossen NOK-Kantonen Aargau, Zürich, St. Gallen und Thurgau. Der VAS hatte Erfolg und holte einen von der AEW Energie AG gewährten Übergangsbonus von 0,35 Rappen je kWh heraus. Wer nun glaubt, solche Rappenspalterei sei nur Preiskosmetik, muss korrigiert werden: Für das Kantonswerk macht das 12 Millionen Franken aus, eine Summe, welche die Jahresrechnung 2009 belasten wird.

Verständnis für die massive Kritik

Der grosse Sturm der Entrüstung ging allerdings erst später los, in Form einer landesweiten Kritik, die aus allen Bevölkerungskreisen kam und in vielen Vorstössen gipfelte – in Aarau wie in Bern. Selbst der Bundesrat wurde eingeschaltet und trat prompt auf die Bremse. Die letz-

ten Entscheide stehen noch immer aus, denn die Elektrizitätskommission (Elcom) wird erst im Februar entscheiden, ob die teilweise tieferen Tarife der Netzgesellschaft Swissgrid jetzt in Ordnung sind. Die Reklamationen wegen «ungerechtfertigter Preiserhöhungen» selbst durch die Aargauische Industrie- und Handelskammer (AIHK) nahm CEO Peter Bühler durchaus ernst. Obwohl die AEW Energie AG nur mit 0,6 bis 1,1 Rappen je kWh am Aufschlag beteiligt ist, findet er die Kritik seiner Kundschaft «in gewissem Sinne nachvollziehbar».

Swissgrid wird weniger teuer

Weil der Bundesrat die Verordnung kurzfristig auf Anfang 2009 revidiert hat, verlangt die Swissgrid für ihre Systemdienstleistungen statt der 0,9 nur noch 0,4 Rappen je kWh. Diesen Abschlag gibt nun die AEW Energie AG komplett an ihre Kundschaft weiter. Zusammen mit dem eigenen Rabatt von 0,35 Rappen erhöht sich die Preisdämpfung auf 0,85 Rappen je kWh. «Damit liegen wir in der Zielvorgabe des Bundesrates mit einer Reduktion von 0,9 Rappen», erklärt Bühler. Mit anderen Worten: Die Preisvorgaben im AEW-Versorgungsgebiet sind weitgehend erfüllt. Anfang April muss das Kantonswerk allerdings erneut über die Bücher gehen: «Mit den Netzbetreibern NOK und Swissgrid sind die Kalkulationen, gestützt auf die Revision der Stromversorgungsverordnung noch einmal zu überprüfen und allenfalls weitere Modifikationen bekannt zu geben», schreibt die AEW Energie AG zu den höchst komple-

zen Preisgestaltungen. Insgesamt beträgt der Aufschlag 1,1 bis 1,5 Rappen; dazu kommen noch die 0,45 Rappen je kWh für die erneuerbaren Energien.

Schwierige Berechnung in Prozent

Für die vielen AEW-Kunden wäre es am bequemsten, wenn sie wüssten, um wie viele Prozent ihre Stromrechnung per Ende Oktober 2009 steigen wird. Genau diese Frage fürchtet der AEW-Chef – weil er sie kaum richtig beantworten kann. Es gibt derart viele Preiskategorien, dazu auch noch die Tages- und Nachttarife, dass jede Prozentaussage zu kurz greift. Ein Beispiel: Bei einem Basispreis von 10 Rappen macht der Aufschlag um 1,0 bis 1,5 Rappen 10 bis 15 Prozent aus, beim Basispreis von 20 Rappen sind es nur 5 bis 7,5 Prozent. Grosskunden erhalten übrigens jeden Monat eine Stromrechnung, die kleinen Bezüger nur Anfang April und Anfang Oktober.

Marktöffnung nur wenig benutzt

Weil die Marktöffnung schrittweise erfolgt, haben erst die Grossbezüger über 100 000 kWh pro Jahr die Option, den Stromlieferanten frei wählen zu können. «An einem Wechsel sind derzeit sehr wenige interessiert», erklärt Bühler dazu. Mit dieser plausiblen Begründung: «Trotz Aufschlag sind wir mit den Grundversorgungspreisen günstiger als andere zu Marktpreisen.» Mit der politischen Vorgabe zur Marktöffnung «gibt es jetzt eine epochale Veränderung, die mittelfristige Entwicklung ist schwer vorauszusagen», betont Peter Bühler.

Preise rechnen und vergleichen

Für die eigene Berechnung der **Strompreise** via Internet gibt es zwei Möglichkeiten: Via die Homepage des **Schweizer Preisüberwachers** eine Aargauer oder Schweizer Gemeinde eingeben. Von den 14 möglichen Verbraucherkategorien die richtige auswählen und den **eigenen Verbrauch** aus der letzten Rechnung eingeben oder bei Änderungen für das laufende Jahr abschätzen. Die **AEW Energie AG** verweist ihre Kunden auf die eige-

ne Website, wo sie die Stromkosten für das individuelle Bezugsprofil kalkulieren können. Via «Privatkunden» erscheint der **Produktrechner**, bei den diversen Kategorien steht **Classic** für Normaltarif, **Comfort** für Bezüger mit Elektroheizung und **Power** für das Gewerbe. Von Naturstrom bis zu Spartipps gibt es viele weitere Informationen. Via: www.aew.ch und Produktrechner. Zudem: www.preisueberwacher.ch. (LÜ.)